

GESCHÄFTS-

BERICHT

2016

atupri

Der Gesundheitsversicherer

INHALT

JAHRESBERICHT **3**

1	Umfeld	4
1.1	Marktentwicklung	4
1.2	Personalbestand per 31. Dezember 2016	6
1.3	Projekte	6
1.4	Gesetzesänderungen	6
2	Geschäftsjahr	7
2.1	Kennzahlen 2016	7
2.2	Risikobeurteilung	7
2.3	Organe und Organigramm per 1. Januar 2017	8
3	Vergütungen	9
4	Ausblick	9

BERICHT DER REVISIONSSTELLE **10**

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Atupri Gesundheitsversicherung	11
---	----

JAHRESRECHNUNG **12**

Bilanz per 31. Dezember 2016	13
Erfolgsrechnung 2016	14
Geldflussrechnung	15
Eigenkapitalnachweis	16

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG **17**

1	Segmenterfolgsrechnung	18
2	Grundsätze zur Rechnungslegung	19
3	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
4	Erläuterungen zur Jahresrechnung	24
4.1	Kapitalanlagen	24
4.2	Immaterielle Anlagen	25
4.3	Sachanlagen	26
4.4	Umlaufvermögen	27
4.5	Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	28
4.6	Versicherungstechnische Schwankungs-Rückstel- lungen und Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes VVG	29
4.7	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	29
4.8	Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzung	30
4.9	Betriebsaufwand für eigene Rechnung	31
4.10	Übriger betrieblicher Erfolg	31
4.11	Ausserordentlicher Ertrag KVG	31
4.12	Weitere Angaben	32

Jahresbericht

1 UMFELD

1.1 MARKTENTWICKLUNG

VERSICHERTENBESTÄNDE PER 1. JANUAR 2017

Atupri konnte in der OKP einen erfreulichen Zuwachs von 21'876 Neuversicherten verzeichnen. Hohe Wachstumsquoten erfolgten in den Kantonen Bern, St. Gallen, Luzern, Basel Land und Tessin (rund 2'000 bis über 7'000 Neuversicherte). Das starke Kundenwachstum OKP basiert auf hohen Abschlussquoten bei gleichzeitigem Rückgang der Kündigungen. Erstmals in der Unternehmensgeschichte liegt die Gesamtversichertenzahl bei über 200'000 Kunden.

Der Trend zu Managed Care Modellen hält an; ebenso die Polarisierung bei den Franchisen. Mittlerweile sind noch rund 34 % der Versicherten im Standardmodell. Bei den Franchisen dominieren die ordentliche Franchise 300.- mit rund 40 % der Versicherten und die Wahlfranchise 2'500.- mit rund 35 % der Versicherten.

ZAHLEN NACH DECKUNGEN (RISIKOBESTAND)

	1.1.2017	1.1.2016	Differenz	Differenz in %
Grundversicherung nach KVG				
Obligatorische Krankenpflege (OKP) ¹⁾	185'881	164'005	21'876	13.3
Taggeld KVG	2'176	2'344	-168	-7.2
Zusatzversicherungen nach VVG				
Mivita	69'617	67'722	1'895	2.8
Comforta	15'133	14'860	273	1.8
Denta	31'606	31'382	224	0.7
Diversa	31'449	33'236	-1'787	-5.4
Extra	29'438	31'028	-1'590	-5.1
Spital Kombi	29'420	31'033	-1'613	-5.2
Spital davon mit Hotel	1'231 128	1'185 167	46 -39	3.9 -23.4
Unfallversicherung bei Tod und Invaldität (UTI)	25'016	24'762	254	1.0
nur VVG-Versicherte ¹⁾	17'993	18'746	-753	-4.0
nur Taggeld ohne OKP ¹⁾	465	522	-57	-10.9
Gesamtversichertenzahl	204'339	183'273	21'066	11.5

¹⁾ Gesamtversichertenzahl setzt sich zusammen aus den Zahlen «Obligatorische Krankenpflege (OKP)», «nur VVG-Versicherte» und «nur Taggeld ohne OKP»

VERSICHERTE PRO SERVICE CENTER

	1.1.2017	1.1.2016	Differenz	Differenz in %
Service Center Bern	46'734	40'017	6'717	16.8
Service Center Lausanne	23'497	22'743	754	3.3
Service Center Lugano	11'224	9'589	1'635	17.1
Service Center Luzern	38'246	31'917	6'329	19.8
Service Center Zürich	84'638	79'007	5'631	7.1

ZAHLEN OBLIGATORISCHE KRANKENPFLEGEVERSICHERUNG (OKP) NACH VERSICHERUNG UND FRANCHISENSTUFE

	Franchisen- stufe in CHF	1.1.2017	1.1.2016	Differenz	Differenz in %
Standard					
Ordentliche Franchise Kinder	0	11'225	11'463	-238	-2.1
Ordentliche Franchise Erwachsene	300	35'206	35'971	-765	-2.1
Wählbare Franchise Kinder ¹⁾		961	969	-8	-0.8
Wählbare Franchise Erwachsene ²⁾		16'066	16'535	-469	-2.8
Total		63'458	64'938	-1'480	-2.3

CareMed Hausarztversicherung

Ordentliche Franchise Kinder	0	4'034	3'749	285	7.6
Ordentliche Franchise Erwachsene	300	21'990	18'356	3'634	19.8
Wählbare Franchise Kinder ¹⁾		669	557	112	20.1
Wählbare Franchise Erwachsene ²⁾		28'594	23'122	5'472	23.7
Total		55'287	45'784	9'503	20.8

HMO

Ordentliche Franchise Kinder	0	1'232	1'045	187	17.9
Ordentliche Franchise Erwachsene	300	11'803	9'073	2'730	30.1
Wählbare Franchise Kinder ¹⁾		269	211	58	27.5
Wählbare Franchise Erwachsene ²⁾		24'385	18'405	5'980	32.5
Total		37'689	28'734	8'955	31.2

TelFirst

Ordentliche Franchise Kinder	0	2'154	2'002	152	7.6
Ordentliche Franchise Erwachsene	300	3'328	3'139	189	6.0
Wählbare Franchise Kinder ¹⁾		293	275	18	6.5
Wählbare Franchise Erwachsene ²⁾		10'065	10'361	-296	-2.9
Total		15'840	15'777	63	0.4

FlexCare

Ordentliche Franchise Kinder	0	341	235	106	45.1
Ordentliche Franchise Erwachsene	300	1'949	1'371	578	42.2
Wählbare Franchise Kinder ¹⁾		150	76	74	97.4
Wählbare Franchise Erwachsene ²⁾		11'167	7'090	4'077	57.5
Total		13'607	8'772	4'835	55.1

Gesamttotal OKP		185'881	164'005	21'876	13.3
------------------------	--	----------------	----------------	---------------	-------------

¹⁾ Wählbare Franchisenstufen für Kinder: CHF 100, 200, 400, 600

²⁾ Wählbare Franchisenstufen für Erwachsene: CHF 500, 1'000, 1'500, 2'000, 2'500

1.2 PERSONALBESTAND PER 31. DEZEMBER 2016

Die Anzahl Mitarbeitende, umgerechnet auf Vollzeitstellen und ohne temporäres Personal, beträgt per 31. Dezember 2016 198 (Vorjahr 196, + 1%).

1.3 PROJEKTE

Im Berichtsjahr wurden strategisch wichtige Projekte umgesetzt. Neben dem umfassenden Markenrelaunch (neue Markenpersönlichkeit, neuer Markenauftritt) standen vor allem Projekte im Vordergrund, welche die Atupri Gesundheitsversicherung fit machen für die digitale Zukunft. Zu

erwähnen sind insbesondere das Kundenportal myAtupri (mit der Innovation eines Tarmed-Übersetzers) sowie die vollkommen neu aufgesetzte Website atupri.ch mit dem integrierten benutzerfreundlicheren, intuitiven Prämienrechner.

1.4 GESETZESÄNDERUNGEN

Für Atupri sowie auch für die anderen Krankenversicherer äusserst relevant war die Inkraftsetzung des Krankenversicherungsaufsichtsgesetzes KVAG mit der Ausführungsverordnung KVAV per 1. Januar 2016. Im Berichtsjahr hat Atupri bereits erste Planungsmassnahmen hinsichtlich

der Umsetzung vorgenommen. Es ist klar ersichtlich, dass Atupri mit der Einführung dieses Gesetzes mit enormen zusätzlichen Aufwendungen konfrontiert wird, vor allem auch im Bereich der Compliance.

2 GESCHÄFTSJAHR

Wir können unseren Kunden weiterhin eine solide finanzielle Basis für unsere Geschäftstätigkeit garantieren. Auch wenn im Geschäftsjahr 2016 auf Grund der Entwicklungen an der Zinsfront und an den Märkten keine hohen Kapitalanlagerenditen erzielt werden konnten (Performance von 2,6 %), leistet der Gewinn aus den Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis. Die Combined Ratio blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Wie in den Vorjahren hatten wir im Berichtsjahr

eine weitere Kostensteigerung zu verzeichnen, welche vor allem auf die Mengenausweitung und die zunehmende Alterung der Bevölkerung zurückzuführen ist. Die Zunahme der abgerechneten Bruttoleistungen betrug rund 5 % pro versicherte Person. Mit einem Verwaltungskostensatz von 3,6 % der Bruttoprämien liegen wir bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung weiterhin unter dem Branchenschnitt und stellen damit unsere Bearbeitungseffizienz erneut unter Beweis.

2.1 KENNZAHLEN 2016

		2016	2015	Differenz in %
Prämien	in CHF 1'000	681'285	643'603	6
Ausbezahlte Leistungen	in CHF 1'000	618'343	590'997	5
Betriebsaufwand	in CHF 1'000	44'515	40'432	10
Betriebsaufwand pro versicherte Person ¹⁾	CHF	241	224	8
Combined Ratio	in %	100.98	101.82	-1
Unternehmensergebnis	in CHF 1'000	1'068	-5'416	-120
Bilanzsumme	in CHF 1'000	580'546	558'195	4
Rückstellungen ²⁾	in CHF 1'000	417'484	409'057	2
Eigenkapital	in CHF 1'000	102'974	101'906	1
Total Versicherte ³⁾		204'339	183'273	11
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁴⁾		198	196	1
Anzahl Service Center		5	5	-

¹⁾ Pro versicherte Person per 31.12.2016 (185'000) bzw. 31.12.2015 (180'500)

²⁾ Rückstellungen = Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung, Versicherungstechnische Schwankungsrückstellungen + Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes, Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen

³⁾ Total Versicherte = Stand per 1.1.2017 bzw. 1.1.2016

⁴⁾ Umgerechnet auf Vollzeitstellen = Stand per 31.12.2016 bzw. 31.12.2015

Alle detaillierten Angaben und Informationen zur [Jahresrechnung](#) sind im entsprechenden Kapitel ersichtlich, einschliesslich [Erläuterungen](#) zu ausgewählten Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen.

2.2 RISIKOBEURTEILUNG

Der Stiftungsrat hat eine periodische Beurteilung derjenigen Risiken durchgeführt, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten, und – falls notwendig – erforderliche Massnahmen beschlossen.

2.3 ORGANE UND ORGANIGRAMM PER 1. JANUAR 2017

STIFTUNGSRAT

Präsident
Franz Müller*

Vizepräsidentin
Dr. Barbara Rigassi*

Mitglieder
Prof. Bettina Borisch
Andreas Dolf
Jürg Ritz*
Dr. Bruno Schatzmann

* Mitglieder Stiftungsratsausschuss

Sekretariat
Jürg Inäbnit

EXTERNE REVISIONSSTELLE

Ferax Treuhand AG, Zürich

INTERNE REVISIONSSTELLE

Balmer-Etienne AG, Luzern

ANLAGEAUSSCHUSS

Vorsitz
Jürg Ritz

Mitglieder
Dr. Barbara Rigassi
Christof Zürcher
Alfred Amrein
Beat Kunz, externer Anlageexperte

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Mitglieder
Franz Müller
Dr. Barbara Rigassi
Jürg Ritz
Andreas Dolf

GESCHÄFTSLEITUNG

Vorsitzender
Christof Zürcher

**Stv. Vorsitzender & Leiter
Finanzen und Services**
Alfred Amrein

Leiter Marketing und Vertrieb
Kaspar Trachsel

Leiter Leistungen
Jona Städeli

DIREKTION

Leiterin Human Resources
Sabine Kleeb

Leiter IM und Projekte
Dieter Genge

Leiterin Firmenkunden
Mirjam Philippart

VERTRAUENSÄRZTE KVG

Dr. Daniel Schenk
Dr. Ursula Schafroth
Dr. Bruno Lombardi

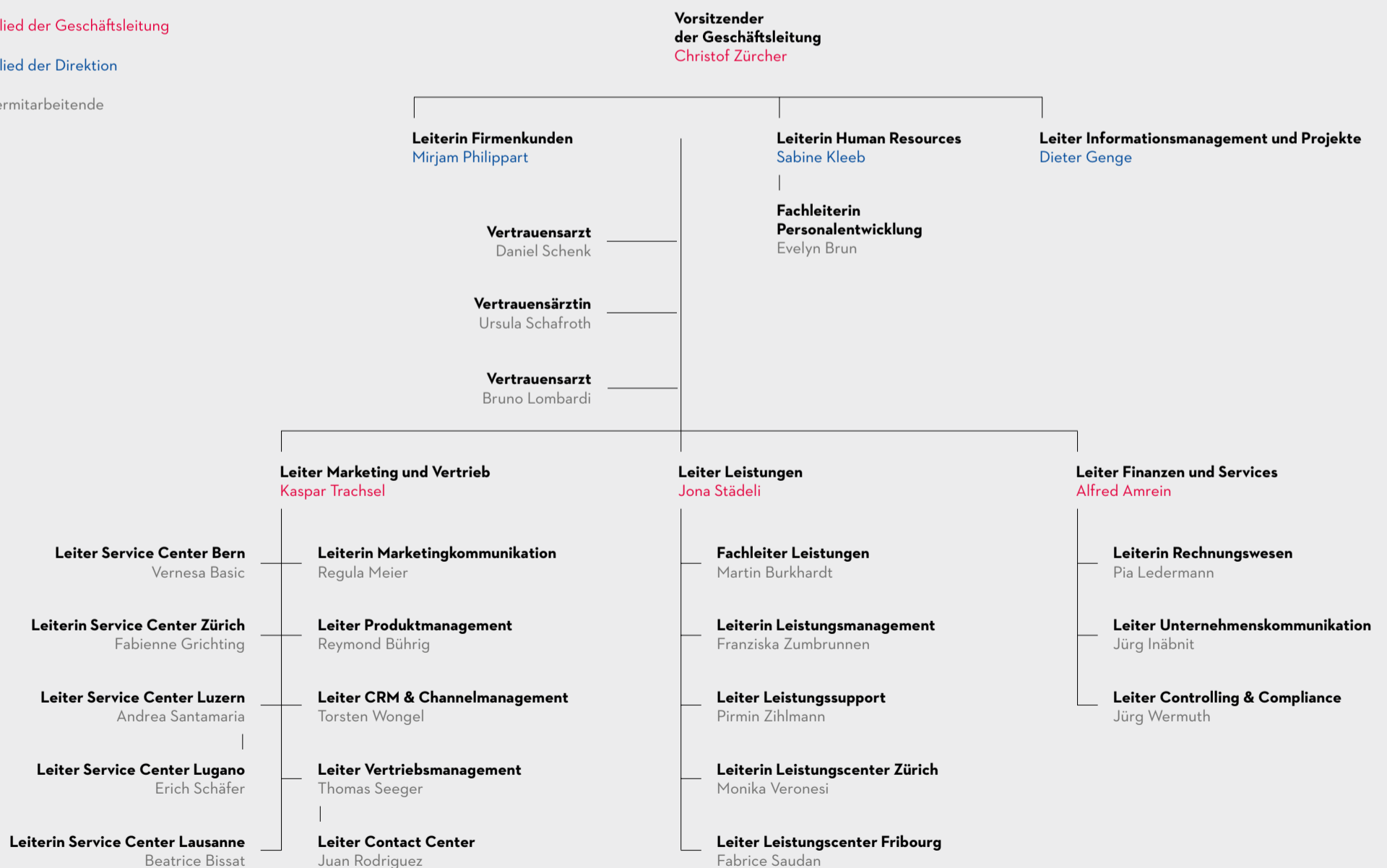
VERTRAUENSZAHNÄRZTE

RVK Vertrauens- und Versicherungsärztlicher Dienst
Dr. Edgar von Ballmoos

Mitglied der Geschäftsleitung

Mitglied der Direktion

Kadermitarbeitende



3 VERGÜTUNGEN

Der Stiftungsrat legt die Vergütungen an seine Mitglieder fest und entscheidet über die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Im Jahr 2016 wurden an amtierende Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung folgende Vergütungen ausbezahlt: Die gesamte Vergütung des Stiftungsrates betrug CHF 177'750.-; in diesem Betrag sind auch alle Vergütungen für die Mitarbeit in Ausschüssen des Stiftungsrates enthalten. Der Stiftungsratspräsident hat eine Vergütung von CHF 63'000.- erhalten. Die gesamte

Vergütung der vierköpfigen Geschäftsleitung bestand aus Bruttolöhnen von CHF 960'605.- und Vorsorgebeiträgen von CHF 98'081.-. Die höchste Vergütung erhielt der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit einem Bruttolohn von CHF 285'012.- und Vorsorgebeiträgen von CHF 34'364.-. Es wurden keine offenlegungspflichtigen zusätzlichen Honorare und Vergütungen an Mitglieder des Stiftungsrates oder der Geschäftsleitung entrichtet.

4 AUSBLICK

Die Digitalisierung wird auch bei Atupri zum Ausbau bestehender und zur Entwicklung neuer Funktionalitäten und Tools führen, um primär den Kundenbedürfnissen, aber auch internen agilen Organisationsformen Rechnung zu tragen. Mit der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems QMS werden die unternehmensweiten Prozesse verinnerlicht. Mit ihrer Strategieausrichtung sichert sich Atupri ihre Eigenständigkeit und Unabhängigkeit. Als

innovativer und moderner Gesundheitsversicherer wollen wir unseren Anspruch erfüllen, zum führenden Onlineversicherer und Service Leader zu avancieren sowie das Markenversprechen mit dem Fokus auf Gesundheit nachhaltig einzulösen. Weitere Regulierungsmassnahmen und die Complianceanforderungen führen auch bei Atupri zu einem enormen organisatorischen und administrativen Mehraufwand, mit entsprechenden Kostenfolgen.

Bericht der Revisionsstelle

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT DER ATUPRI GESUNDHEITSVERSICHERUNG

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die auf den nachfolgenden Seiten wiedergegebene Jahresrechnung der Atupri Gesundheitsversicherung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES STIFTUNGSRATES

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Aufgabe ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Albert Burri
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Antonio Marin
Zugelassener
Revisionsexperte

Zürich, 26.4.2017

FERAX TREUHAND AG

Jahresrechnung

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

AKTIVEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Erläuterung ¹⁾	2016	2015	Differenz in %
Anlagevermögen		528'848	498'809	6 %
Kapitalanlagen	4.1	525'649	497'674	
Immaterielle Anlagen	4.2	2'013	406	
Sachanlagen	4.3	1'186	729	
Umlaufvermögen	4.4	51'698	59'386	0 %
Rechnungsabgrenzungen		1'202	2'496	
Forderungen		20'460	19'530	
Flüssige Mittel		30'036	37'360	
Total Aktiven		580'546	558'195	6 %

PASSIVEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Erläuterung ¹⁾	2016	2015	Differenz in %
Eigenkapital	Eigenkapitalnachweis	102'974	101'906	1 %
Gewinnreserven		102'974	101'906	
Verbindlichkeiten		477'572	456'289	5 %
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4.5	294'272	285'709	
Versicherungstechnische Schwankungsrückstellungen und Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes VVG	4.6	59'274	59'054	
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	4.7	860	973	
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen KVG ²⁾		29'949	29'049	
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen VVG ²⁾		33'129	30'672	
Rückstellungen Prämienkorrektur KVG ²⁾		-	3'600	
Verbindlichkeiten	4.8	47'884	44'656	
Rechnungsabgrenzungen	4.8	12'204	2'576	
Total Passiven		580'546	558'195	4 %

¹⁾ Im Anhang ab Seite 24

Die Details befinden sich im Anhang unter folgenden Rubriken:
 - Grundsätze zur Rechnungslegung
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - Erläuterungen

²⁾ Die Berechnungen der Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen und Prämienkorrekturen KVG sind auf Seite 22 beschrieben. Für die Jahre 2015 und 2016 beträgt der Satz 12 % der Kurswerte der Kapitalanlagen insgesamt.

ERFOLGSRECHNUNG 2016

Zahlenangaben in CHF 1'000	Erläuterung ¹⁾	2016	2015	Differenz in %
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		675'421	637'453	6 %
Prämien		681'285	643'603	
Erlösminderungen		-5'500	-5'734	
Beiträge der öffentlichen Hand		-364	-416	
Versicherungsaufwand		637'504	608'636	5 %
Leistungen		700'387	666'975	
Kostenbeteiligungen		-87'511	-82'803	
Sonstige Aufwendungen für Leistungen		5'467	6'825	
Überschussanteile Taggeld VVG		1'818	1'688	
Veränderung Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung		8'563	4'825	
Veränderung Versicherungstechnische Schwankungsrückstellungen und Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes VVG		220	-	
Veränderung Rückstellungen Prämienkorrektur KVG		1'793	1'800	
Risikoausgleich		6'767	9'326	
Versicherungsergebnis		37'917	28'817	32 %
Betriebsaufwand		44'515	40'432	10 %
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	4.9	44'515	40'432	
Combined Ratio		100.98 %	101.82 %	0 %
Übriger betrieblicher Erfolg		-930	-668	39 %
Übriger betrieblicher Erfolg	4.10	-930	-668	
Ergebnis Kapitalanlagen	4.1	9'084	6'702	36 %
Ertrag Kapitalanlagen		29'980	31'342	
Aufwand Kapitalanlagen		-17'539	-25'673	
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen		-3'357	1'033	
Betriebsergebnis		1'555	-5'581	-128 %
Ausserordentlicher Ertrag KVG		-	132	132 %
Ausserordentlicher Ertrag KVG	4.11	-	132	
Steuern		-487	33	-1'576 %
Steuern		-487	33	
Unternehmensergebnis		1'068	-5'416	-120 %

¹⁾ Im Anhang ab Seite 24

Die Erfolgsrechnung pro Versicherungszweig wird in der Segmenterfolgsrechnung (Anhang Ziffer 1) ausgewiesen.

GELDFLUSSRECHNUNG

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Jahresergebnis	1068	-5'416
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	1'150	397
Abschreibungen Sachanlagen	395	320
Abschreibungen Forderungen Versicherungsnehmer	254	678
Veränderungen Kapitalanlagen ¹⁾	-4'691	3'000
Veränderungen Versicherungstechnische Rückstellungen	8'163	4'125
Veränderungen Rückstellungen Überschussbeteiligungen	400	700
Veränderungen Schwankungsrückstellungen und Rückstellungen für weitere Risiken	220	-
Veränderungen Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	-113	-114
Veränderungen Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	3'357	-1'033
Veränderungen Rückstellungen Prämienkorrektur KVG	-3'600	1'800
Veränderungen Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'294	7'024
Veränderungen Forderungen bei Versicherungsnehmern	-3'330	-1'885
Veränderungen Prämienkorrektur	-40	45
Veränderungen Forderung gegenüber staatlichen Stellen	1'599	-2'147
Veränderungen Übrige Forderungen	547	184
Veränderungen Verbindlichkeiten Versicherungsgeschäft	2'405	8'304
Veränderungen Übrige Verbindlichkeiten	863	1'005
Veränderungen Passive Rechnungsabgrenzungen	9'628	-1'812
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	19'569	15'175
Investitionen Immaterielle Anlagen	-2'692	-524
Investitionen Sachanlagen	-821	-398
Einlage Global Custody ²⁾	-15'000	-
Geldfluss aus Global Custody ²⁾	-8'284	-9'392
Desinvestitionen Immaterielle Anlagen	-64	-
Desinvestitionen Sachanlagen	-32	-95
Desinvestitionen Global Custody ²⁾	-	15'000
Geldfluss aus Investitionen	-26'893	4'591
Total Geldfluss	-7'324	19'766
Flüssige Mittel 1.1.	37'360	17'594
Flüssige Mittel 31.12.	30'036	37'360
Veränderung Flüssige Mittel	-7'324	19'766

¹⁾ Die Details befinden sich im Anhang bei den Erläuterungen, Ziffer 4.1 (ohne Beträge gemäss Punkt 2 unten).

²⁾ Der Betrag setzt sich zusammen aus den Positionen Kapitalertrag (Zinsen, Dividenden) sowie Aufwände (Bank- und Börsenspesen, Depotgebühren) analog Erläuterungen, Ziffer 4.1. Hierbei handelt es sich um eine Nettodarstellung (Erträge minus Aufwände).

EIGENKAPITALNACHWEIS

Zahlenangaben in CHF 1'000	Freiw. Taggeld KVG	Krankenpflege KVG	Zusatz VVG	Total
Bilanzwert per 1.1.2015	3'171	88'568	15'582	107'321
Veränderung aus Ergebnis	126	-5'047	-495	-5'416
Bilanzwert per 31.12.2015	3'297	83'522	15'087	101'906
Bilanzwert per 1.1.2016	3'297	83'522	15'087	101'906
Veränderung aus Ergebnis	46	-339	1'361	1'068
Bilanzwert per 31.12.2016	3'343	83'183	16'448	102'974

Anhang zur Jahresrechnung

1 SEGMENTERFOLGSRECHNUNG

Zahlenangaben in CHF 1'000	Krankenpflege KVG		Zusatz VVG		Freiw. Taggeld KVG		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungsertrag	562'330	528'082	112'727	108'982	363	389	675'420	637'453
Prämien	563'193	529'213	117'729	114'001	363	389	681'285	643'603
Erlösminderungen	-499	-715	-5'002	-5'019	-	-	-5'501	-5'734
Beiträge der öffentlichen Hand	-364	-416	-	-	-	-	-364	-416
Versicherungsaufwand	548'067	517'629	89'129	90'755	308	252	637'504	608'636
Leistungen	614'097	579'448	85'989	87'249	301	278	700'387	666'975
Kostenbeteiligungen	-87'195	-82'402	-316	-401	-	-	-87'511	-82'803
Sonstige Aufwendungen für Leistungen	5'432	6'795	35	30	-	-	5'467	6'825
Überschussanteile Taggeld VVG	-	-	1'818	1'688	-	-	1'818	1'688
Veränderung Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	7'173	2'662	1'383	2'189	7	-26	8'563	4'825
Veränderung Versicherungstechnische Schwankungsrückstellungen und Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes VVG	-	-	220	-	-	-	220	-
Veränderung Rückstellungen Prämienkorrektur KVG	1'793	1'800	-	-	-	-	1'793	1'800
Risikoausgleich	6'767	9'326	-	-	-	-	6'767	9'326
Versicherungsergebnis	14'263	10'453	23'598	18'227	55	137	37'917	28'817
Betriebsaufwand	20'076	18'262	24'426	22'157	13	13	44'515	40'432
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	20'076	18'262	24'426	22'157	13	13	44'515	40'432
Combined Ratio	101.03 %	101.48 %	100.73 %	103.61 %	88.43 %	68.12 %	100.98 %	101.82 %
Übriger betrieblicher Erfolg	-860	-609	-70	-58	-	-1	-930	-668
Übriger betrieblicher Erfolg	-860	-609	-70	-58	-	-1	-930	-668
Ergebnis Kapitalanlagen	6'334	3'239	2'746	3'460	4	3	9'083	6'702
Ertrag Kapitalanlagen	14'767	14'419	15'203	16'913	10	10	29'979	31'342
Aufwand Kapitalanlagen	-7'534	-11'410	-10'000	-14'256	-5	-7	-17'539	-25'673
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	-899	230	-2'457	803	-1	-	-3'357	1'033
Betriebsergebnis	-339	-5'179	1'848	-528	46	126	1'555	-5'581
Ausserordentlicher Ertrag KVG	-	132	-	-	-	-	-	132
Ausserordentlicher Ertrag KVG	-	132	-	-	-	-	-	132
Steuern	-	-	-487	33	-	-	-487	33
Steuern	-	-	-487	33	-	-	-487	33
Unternehmensergebnis	-339	-5'047	1'361	-495	46	126	1'068	-5'416

2 GRUNDSÄTZE ZUR RECHNUNGSLEGUNG

RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Gemäss Richtlinie des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) zur Rechnungslegung in der sozialen Krankenversicherung und gemäss Kontenrahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) hat der aufsichtsrechtliche Abschluss ab dem Geschäftsjahr 2012 nach Swiss GAAP FER, jedoch mit einigen Konkretisierungen zu erfolgen. So dürfen im aufsichtsrechtlichen Abschluss keine Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen KVG gebildet werden.

In Ziffer 4.2. der besagten Richtlinie ist erwähnt, dass der statutarische Abschluss auch nach Swiss GAAP FER ohne Konkretisierungen erstellt werden kann.

Die Rechnungslegung der Atupri Gesundheitsversicherung erfolgt somit in Übereinstimmung mit dem Regelwerk

Swiss GAAP FER 41, unter Berücksichtigung der gesamten Swiss GAAP FER Richtlinien.

Somit werden, in Abweichung zum aufsichtsrechtlichen Abschluss, in der vorliegenden Jahresrechnung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen KVG gebildet.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen «Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche und sachliche Abgrenzung, Vorsichts- und Bruttoprinzip».

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Bei der Atupri Gesundheitsversicherung handelt es sich nicht um einen Konzern. Der Einzelabschluss wird nach den vorerwähnten Grundsätzen erstellt.

3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

EINZELBEWERTUNG

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Ausnahmsweise werden gleichartige Aktiven bzw. Verbindlichkeiten mit gleicher Qualität in der Jahresrechnung gesamthaft bewertet.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums umgerechnet.

KAPITALANLAGEN (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.1)

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt zu aktuellen Werten. Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierte Kursgewinne im Ertrag Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierte Kursverluste im Aufwand Kapitalanlagen erfasst.

Unter einem aktuellen Wert werden öffentlich notierte Marktwerte verstanden.

Liegt kein Marktwert vor, wird der aktuelle Wert wie folgt bestimmt:

- durch einen Vergleich mit ähnlichen Objekten
- durch den Barwert der zukünftigen Cash Flows bzw. Erträge (Discounted Cash Flow Methode)
- durch eine andere allgemein anerkannte Bewertungsmethode

Falls kein Marktwert bekannt ist oder kein aktueller Wert bestimmt werden kann, erfolgt die Bewertung ausnahmsweise zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen.

Obligationen (Forderungen, die auf einen festen Geldbetrag lauten)

Obligationen, Wandelanleihen und weitere ähnliche Anlagen sind festverzinsliche Anlagen, welche in CHF oder in einer anderen Währung auf einen Nominalwert lauten. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten, wobei die Marchzinsen separat unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden. Die Quote der Obligationen in Fremdwährungen wird mittels Devisentermingeschäften abgesichert.

Derivate Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)

Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten ausschliesslich Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Fremdwährungsquote innerhalb der Obligationen. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Aktien (Eigenkapitalbeteiligungen)

Darunter fallen Beteiligungspapiere wie Aktien, Partizipationskapital, Genussscheine und weitere ähnliche Papiere. Beteiligungen und kollektive Anlagen werden separat ausgewiesen. Die von der Atupri Gesundheitsversicherung gehaltenen Anlagen sind marktfähig und werden zum Marktpreis bewertet.

Immobilienaktien

Darunter fallen Beteiligungspapiere (Aktien) an reinen Immobiliengesellschaften. Diese werden auch gegenüber den Aufsichtsbehörden der Immobilienquote zugeteilt.

Kollektive Anlagen (Fonds)

Die kollektiven Anlagen werden als separate Position geführt. Die Bewertung erfolgt wie bei den Obligationen und bei den Aktien zu aktuellen Werten (Marktwerten).

Liquide Mittel

Hierbei handelt es sich um die Liquiditätsquote innerhalb der Kapitalanlagen. Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten bewertet.

Anlagen in Institutionen KVG, die der Durchführung der sozialen Krankenversicherung dienen

Da der Wert dieser Anlagen aktuell nicht festgelegt werden kann, erfolgt die Bewertung zum Anschaffungswert abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung. Für die nachfolgenden Anteilscheine erfolgt die Bewertung zu Anschaffungswerten:

Standort	CHF
Volksapotheke Schaffhausen	3'950
Topwell-Apotheke Winterthur	4'417
Pharmacie Populaire Genève	2'000
Genossenschaftsapotheke Biel	500
Centre Jurassien Le Noirmont	30'000
Total	40'867

Anlagen Institutionen VVG

Da der Wert dieser Anlage aktuell nicht festgelegt werden kann, erfolgt die Bewertung zum Anschaffungswert abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung. Die in dieser Position enthaltene Beteiligung an der Secon AG wird zum Anschaffungswert in der Höhe von CHF 540'800 bewertet. Bei der Secon AG handelt es sich um einen Anbieter für Krankenversicherungssoftware, welche Atupri im Einsatz hat. Die Beteiligungsquote von Atupri beträgt 18 %.

IMMATERIELLE ANLAGEN (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.2)

Diese Position beinhaltet erworbene und selbst erarbeitete Werte ohne physische Existenz. Es handelt sich dabei um EDV-Software sowie Lizenzen. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifiziert und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

EDV-Software/Lizenzen: 3 Jahre

SACHANLAGEN (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.3)

Die Sachanlagen bestehen vorwiegend aus Betriebseinrichtungen und Mobilien sowie aus der IT Infrastruktur. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

Betriebseinrichtungen/Mobilien: 8 Jahre
EDV-Hardware: 3 Jahre

Wertbeeinträchtigungen

Einer Beurteilung der Werthaltigkeit an jedem Bilanzstichtag unterliegen die Sachanlagen, die immateriellen Anlagen sowie die Kapitalanlagen, welche ausnahmsweise zum Anschaffungswert bewertet werden. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt («Impairment» Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

UMLAUFVERMÖGEN (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.4)

Forderungen/Rechnungsabgrenzung

Die **Forderungen** gegenüber Dritten wie Versicherungsnehmern, Versicherungsorganisationen, Rückversicherern, Agenten und Vermittler, staatliche Stellen sowie Übrigen werden zu Nominalwerten eingesetzt und betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt. Die Erfassung der Forderung erfolgt bei der Rechnungsstellung. Eine allfällig notwendige Periodenabgrenzung erfolgt über die Rechnungsabgrenzung.

Die **Rechnungsabgrenzungen** enthalten den Betrag der zu erwartenden Höhe des Guthabens für den Risikoausgleich unter Berücksichtigung der erfolgten Versichertenschwankung, der Veränderung der Altersstruktur und der Beitragsätze pro Versicherten, die Marchzinsen aus Kapitalanlagen sowie die zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen.

Die Liquiditätsquote innerhalb der Kapitalanlagen wird in der Position Kapitalanlagen erfasst und bewertet.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.5)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung sind unterteilt in das KVG- und das VVG-Geschäft. Für alle bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Schadensfälle werden Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftig für diese Schadensfälle noch zu leistenden Zahlungen und Bearbeitungskosten darstellen. Für die Sparte KVG werden die Schadenrückstellungen nach der Best-Estimate-Methode berechnet. Als Vergleichswert werden die Rückstellungen zusätzlich nach

der Chain-Ladder-Methode berechnet. Dabei werden die Erkenntnisse aus dem jährlich zu erstellenden KVG-Solvenztest verwendet. Gemäss Wegleitung des BAG sind in der Taggeldversicherung KVG Alterungsrückstellungen zu bilden. Dies begründet sich dadurch, dass es sich um ein Produkt mit Eintrittsaltersprämien handelt. Die Höhe von TCHF 400 entspricht der Zielgrösse in der Höhe von rund einem jährlichen Prämienvolumen. Im VVG-Geschäft sind folgende versicherungstechnischen Rückstellungspositionen enthalten:

Schadenrückstellungen

Die Minimalrückstellung wird nach der gleichen aktuariellen Methode wie für das KVG-Geschäft jedes Jahr berechnet. Für mögliche Grossschäden sowie Rückstände in der Belegverarbeitung können betriebswirtschaftlich weitere Rückstellungen gehalten werden. Gemäss den von der FINMA genehmigten Geschäftsplänen 2013 wurde eine Zielgrösse von 35 % der Nettoleistungen definiert.

Alterungsrückstellungen

Die Produkte Mivita, Comforta, Spital und Kombi werden nach dem kollektiven Bedarfsdeckungsverfahren finanziert. Es handelt sich um Effektivalter-Tarife und nicht um Eintrittsalter-Tarife. Die Alterungsrückstellung dient dazu, die Auswirkung der Teuerung auf die Prämien (insbesondere bei einem Run-off) abzufedern. Gemäss den von der FINMA genehmigten Geschäftsplänen 2013 wurde eine Zielgrösse von 150 % der Prämieinnahmen definiert.

Rückstellungen Überschussbeteiligung

Zusatzversicherungsverträge können bei positivem Verlauf eine Beteiligung des Versicherungsnehmers am Überschuss vorsehen. Die jeweilige Abrechnungsperiode beträgt 3 Jahre. Jedes Jahr erfolgt die Berechnung pro Vertrag in der Annahme, dass die Gewinne in jedem Jahr auf Basis der vertraglichen 3-Jahres-Bemessung ausbezahlt werden müssten.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR WEITERE RISIKEN DES VERSICHERUNGSBETRIEBES VVG (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.6)

Schwankungsrückstellungen

Die Höhe der Schwankungsrückstellungen basiert auf dem Variationskoeffizienten des Zufalls- und Parameterrisikos des SST-Blattes «Insurance Risk». Gemäss den von der FINMA genehmigten Geschäftsplänen 2013 wurde eine maximale Grösse von 20 % der Prämieinnahmen definiert.

Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes

Die Rückstellung sichert das aktiv- und passivseitige unternehmerische Risiko ab, insbesondere politische Einflussnahme (mögliche Auswirkungen einer Einheitskasse auf das Zusatzversicherungsgeschäft, Hyperinflation) und Katastrophen (Chemieunfälle, neue Arzneien/Behandlungsmethoden usw.). Gemäss den von der FINMA genehmigten Geschäftsplänen 2013 wurde eine maximale Grösse von 60 % der Prämieinnahmen definiert. Keine der Versicherungstechnischen Rückstellungen wird abdiskontiert.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.7)

Unter dieser Position werden sämtliche nicht versicherungstechnisch bedingten Rückstellungen aufgeführt. Darunter fallen per Stichtag ausschliesslich die reglementierten Fonds. Die Position wird auf jeden Bilanzstichtag aufgrund der Mittelabflüsse bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN IN DEN KAPITALANLAGEN KVG UND VVG

Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden für die marktspezifischen Risiken der Kapitalanlagen gebildet oder aufgelöst, um Schwankungen der aktuellen Werte Rechnung zu tragen. Die Rückstellung richtet sich nach finanzökonomischer Methode (ALM Studie) und berücksichtigt ein der Anlagestrategie angemessenes Sicherheitsniveau. Die Höhe der Rückstellung in Prozent der Marktwerte der Kapitalanlagen berechnet sich nach dem Value-at-Risk-Ansatz unter Berücksichtigung der Stressszenarien nach SST (Verlustpotenzial auf dem Portfolio welches mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % über ein Jahr nicht überschritten wird). Die Höhe des anzustrebenden Satzes beträgt 12 % der Marktwerte der Kapitalanlagen inklusive der Liquiditätsquote. Kapitalanlagengewinne werden zur Aufstockung der Rückstellung bis zu deren Zielwert verwendet. Verluste aus dem Bereich der Kapitalanlagen werden mit dieser Rückstellung ausgeglichen. Die Bildung und Auflösung der Rückstellung erfolgt jeweils über die Erfolgsrechnung.

RÜCKSTELLUNGEN PRÄMIENKORREKTUR KVG

Nach der vom Parlament verabschiedeten Teilrevision des KVG werden den Versicherten in jenen Kantonen, in denen in der Vergangenheit zu viel Prämien bezahlt wurden, innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren insgesamt CHF 800 Mio. rückerstattet. Damit werden die Ungleichgewichte aus den Jahren 1996 bis 2013 abschliessend korrigiert.

Der Betrag von CHF 800 Mio. wird zu je einem Drittel, also mit je CHF 266 Mio., durch die Versicherten in den Kantonen, welche bisher zu wenig Prämien bezahlt haben, durch die Versicherer und durch den Bund finanziert.

In Artikel 106b KVG sind die Verteilmodalitäten des Beitrags der Versicherer und somit auch von Atupri geregelt. Wir finanzierten den Rückzahlungsbetrag von rund CHF 5,4 Mio. über die vorhandenen Reserven und führten somit keine ausserordentliche Prämienerrhöhung durch. Diese Rückstellung muss gemäss Anweisungen vom Bundesamt für Gesundheit per 31.12.2016 aufgelöst werden. Der Betrag wird im Jahr 2017 an die gemeinsame Einrichtung KVG, welche für die Abwicklung zuständig ist, ausbezahlt. Somit erfolgt per 31.12.2016 der Ausweis in der Position Rechnungsabgrenzung.

VERBINDLICHKEITEN/ RECHNUNGSABGRENZUNG (ERLÄUTERUNGEN, ZIFFER 4.8)

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Dritten wie Versicherungsnehmern, zum Stichtag geschuldete Überschussbeteiligungen, Verbindlichkeiten gegenüber Leistungserbringern, gegenüber Lieferanten und Übrigen sowie die vorausbezahlten Prämien der Versicherten werden zu Nominalwerten eingesetzt. Die Erfassung erfolgt bei Rechnungseingang. Eine allfällige Periodenabgrenzung erfolgt über die Rechnungsabgrenzungen.

Die **Rechnungsabgrenzungen** enthalten den Betrag der zu erwartenden direkten Steuern sowie die zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

PERSONALVORSORGE- VERPFLICHTUNGEN

Unter Vorsorgeverpflichtungen werden alle Verpflichtungen aus Vorsorgeplänen und Vorsorgeeinrichtungen verstanden, welche Leistungen für Ruhestand, Todesfall und Invalidität erbringen.

Die Mitarbeitenden von Atupri sind bei der Previs Vorsorge versichert. Die Previs ist eine rechtlich selbstständige, vom Arbeitgeber losgelöste, juristische Person.

Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die Forderungen und Verpflichtungen aufgrund der vertraglichen, reglementarischen und gesetzlichen Grundlagen abgegrenzt.

Jährlich wird beurteilt, ob aus der Vorsorgeeinrichtung eine wirtschaftliche Verpflichtung (langfristige Verbindlichkeiten) besteht. Die Beurteilung erfolgt anhand der Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 26, welche die finanzielle Situation bzw. die bestehende Über- oder Unterdeckung darstellen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand ausgewiesen.

Zum Stichtag bestehen für Atupri keine diesbezüglichen Verpflichtungen.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital besteht aus den durch die Stifterin SBB bei der Verselbstständigung der Krankenkasse notwendigen Reserven, den Erfolgszuweisungen der Vorjahre sowie der Verlustverrechnung 2016.

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Erläuterungen zu ausgewählten Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen aufgeführt.

4.1 KAPITALANLAGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Obligationen KVG	Aktien KVG	Immobilienaktien KVG	Kollektive Anlagen KVG	Derivate Finanzinst- rumente KVG	Liquide Mittel KVG	Total in Mandaten KVG	Anlagen in Institutionen KVG	Total Kapitalanlagen KVG
Bilanzwert per 31.12.2015	82'936	28'195	16'555	113'075	660	615	242'036	41	242'077
Realisierte Gewinne	115	2'003	160	130	-	771	3'180	-	3'180
Realisierte Verluste	-45	-1'741	-6	-193	-	-724	-2'709	-	-2'709
Nicht realisierte Kursgewinne	621	1'836	1'382	2'742	-550	-	6'031	-	6'031
Nicht realisierte Kursverluste	-736	-1'258	-	-1'167	-922	-	-4'083	-	-4'083
Kapitalertrag (Zinsen, Dividenden)	1'543	946	546	2'559	-	-38	5'557	-	5'557
Aufwände (Bank- und Börsenspesen, Depotgebühren)	-17	-91	-3	-12	-	-591	-713	-	-713
Desinvestitionen (Geldrückzüge)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen Marchzinsen/ Quellensteuern	237	-	-	-	-	-	237	-	237
Transaktionen (Verschiebungen)	-1'454	-2'545	-5'010	4'424	-	4'585	-	-	-
Bilanzwert per 31.12.2016	83'199	27'344	13'623	121'558	-811	4'619	249'533	41	249'574

Zahlenangaben in CHF 1'000	Obligationen VVG	Aktien VVG	Immobilienaktien VVG	Kollektive Anlagen VVG	Derivate Finanzinst- rumente VVG	Liquide Mittel VVG	Total in Mandaten VVG	Anlagen in Institutionen VVG	Total Kapitalanlagen VVG	Total Kapitalanlagen
Bilanzwert per 31.12.2015	95'394	46'109	1'754	97'957	296	13'545	255'056	541	255'597	497'674
Realisierte Gewinne	1'682	943	55	724	-	953	4'357	-	4'357	7'536
Realisierte Verluste	-829	-2'368	-	-483	-	-962	-4'642	-	-4'642	-7'352
Nicht realisierte Kursgewinne	138	2'787	-	3'948	-375	-	6'498	-	6'498	12'530
Nicht realisierte Kursverluste	-655	-1'407	-	-2'451	2	-	-4'512	-	-4'512	-8'595
Kapitalertrag (Zinsen, Dividenden)	1'211	894	-	2'225	-	-64	4'266	-	4'266	9'823
Aufwände (Bank- und Börsenspesen, Depotgebühren)	-36	-61	-3	-133	-	-590	-823	-	-823	-1'539
Desinvestitionen (Geldrückzüge)	-	-	-	-	-	15'000	15'000	-	15'000	15'000
Veränderungen Marchzinsen/ Quellensteuern	335	-	-	-	-	-	335	-	335	572
Transaktionen (Verschiebungen)	-41'595	-17'103	-1'806	81'724	-	-21'220	-	-	-	-
Bilanzwert per 31.12.2016	55'645	29'796	-	183'511	-76	6'661	275'535	541	276'076	525'649

DERIVATE ZUR ABSICHERUNG DER FREMDWÄHRUNGSQUOTE INNERHALB DER OBLIGATIONEN

	Aktiver Marktwert 31.12.2016	Passiver Marktwert 31.12.2016	Aktiver Marktwert 31.12.2015	Passiver Marktwert 31.12.2015
Devisentermingeschäfte KVG	32'802	33'613	29'549	28'889
Devisentermingeschäfte VVG	5'149	5'227	27'495	27'199
Devisentermingeschäfte Total	37'951	38'840	57'044	56'088

Die Marktwerte sind im Bilanzwert in den Spalten «Derivate Instrumente» netto ausgewiesen.

4.2 IMMATERIELLE ANLAGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Lizenzen	Software	Total
Anschaffungswerte			
Bestand per 1.1.2015	2'494	444	2'938
Zugänge	524	-	524
Abgänge	-	-	-
Bestand per 31.12.2015	3'018	444	3'462
Abschreibungen kumuliert			
Bestand per 1.1.2015	2'216	444	2'660
Abschreibungen	397	-	397
Abgänge	-	-	-
Bestand per 31.12.2015	2'612	444	3'057
Bilanzwert per 31.12.2015	406	-	406
Anschaffungswerte			
Bestand per 1.1.2016	3'018	444	3'462
Zugänge	2'756	-	2'756
Abgänge	-64	-	-64
Bestand per 31.12.2016	5'710	444	6'154
Abschreibungen kumuliert			
Bestand per 1.1.2016	2'612	444	3'057
Abschreibungen	1'150	-	1'150
Abgänge	-64	-	-64
Bestand per 31.12.2016	3'698	444	4'142
Bilanzwert per 31.12.2016	2'013	-	2'013

4.3 SACHANLAGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Mobilien	Einrichtungen	Hardware	Total
Anschaffungswerte				
Bestand per 1.1.2015	882	1'564	545	2'991
Zugänge	142	258	93	493
Abgänge	-	-	-95	-95
Bestand per 31.12.2015	1'024	1'822	543	3'389

Abschreibungen kumuliert				
Bestand per 1.1.2015	634	1'354	447	2'435
Abschreibungen	85	118	117	320
Abgänge	-	-	-95	-95
Bestand per 31.12.2015	719	1'472	469	2'660
Bilanzwert per 31.12.2015	305	350	74	729

Anschaffungswerte				
Bestand per 1.1.2016	1'024	1'822	543	3'389
Zugänge	93	152	608	853
Abgänge	-	-	-32	-32
Bestand per 31.12.2016	1'117	1'974	1'119	4'210

Abschreibungen kumuliert				
Bestand per 1.1.2016	719	1'472	469	2'660
Abschreibungen	74	76	245	395
Abgänge	-	-	-32	-32
Bestand per 31.12.2016	793	1'548	682	3'023
Bilanzwert per 31.12.2016	324	426	436	1'186

4.4 UMLAUFVERMÖGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Guthaben Risikoausgleich	-	900
Rechnungsabgrenzungen	1'202	1'596
Total Rechnungsabgrenzung	1'202	2'496
Forderungen Versicherungsnehmer KVG	27'191	23'952
Forderungen Versicherungsnehmer VVG	-67	-158
Forderungen bei Versicherungsnehmer	27'124	23'794
Wertberichtigung Forderungen Versicherungsnehmer KVG	-7'380	-7'124
Wertberichtigung Forderungen Versicherungsnehmer VVG	-86	-88
Wertberichtigung Forderungen Versicherungsnehmer	-7'466	-7'212
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	1'320	2'919
Übrige Forderungen	-518	29
Übrige Forderungen	802	2'948
Total Forderungen	20'460	19'530
Liquidität bei SBB	246	3'115
Bankkontokorrent	15'860	13'488
Postkonten	13'919	20'748
Kassen	11	9
Total Flüssige Mittel	30'036	37'360
Total Umlaufvermögen	51'698	59'386

Das im Vorjahr für die Deckung von Devisentermingeschäften bestehende Pfandrecht an unserem Bankkontokorrent in der Höhe von CHF 7,06 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgehoben.

4.5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG

Zahlenangaben in CHF '000	Schadenrückstellungen Taggeld KVG ¹⁾	Alterungsrückstellung Taggeld KVG ²⁾	Schadenrückstellungen Krankenpflege KVG ³⁾	Schadenrückstellungen VVG ⁴⁾	Alterungsrückstellungen VVG ⁵⁾	Rückstellungen Überschussbeteiligungen VVG ⁶⁾	Total
Bestand per 1.1.2015	109	400	116'588	28'286	132'301	3'200	280'884
Bildung	-	-	3'092	314	1'455	700	5'561
Auflösung	-26	-	-430	-280	-	-	-736
Bilanzwert per 31.12.2015	83	400	119'250	28'320	133'756	3'900	285'709
Bestand per 1.1.2016	83	400	119'250	28'320	133'756	3'900	285'709
Bildung	7	-	7'929	979	1'110	400	10'425
Auflösung	-	-	-756	-1'106	-	-	-1'862
Bilanzwert per 31.12.2016	90	400	126'423	28'193	134'866	4'300	294'272

¹⁾ Die Höhe der Schadenrückstellung Taggeld KVG beträgt per 31.12.2016 30 % der ausbezahlten Leistungen und entspricht dem effektiven Bedarf.

²⁾ Die Höhe der Alterungsrückstellung Taggeld KVG erfolgt gemäss Anforderung des BAG.

³⁾ Die Höhe der Schadenrückstellung Krankenpflege KVG beträgt per 31.12.2016 24 % der ausbezahlten Leistungen (Best estimate).

⁴⁾ Die Höhe der Schadenrückstellung VVG entspricht dem durch die FINMA genehmigten Geschäftsplan. Sie beträgt per 31.12.2016 35 % der ausbezahlten Leistungen.

⁵⁾ Die Höhe der Alterungsrückstellungen entspricht dem durch die FINMA genehmigten Geschäftsplan. Die Bildung beträgt 2 % des Bestandes an Alterungsrückstellungen des Vorjahres für die Produkte Spital Kombi und Spital. Per 31.12.2016 betragen die Altersrückstellungen 114.6 % der Prämieinnahmen VVG.

⁶⁾ Die Höhe der Rückstellungen Überschussbeteiligungen entspricht den vertraglichen Verpflichtungen.

4.6 VERSICHERUNGSTECHNISCHE SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR WEITERE RISIKEN DES VERSICHERUNGSBETRIEBES VVG

Zahlenangaben in CHF 1'000	Schwankungs- rückstellungen	Rückstellungen für weitere Risiken	Total
Bestand per 1.1.2015	11'554	47'500	59'054
Bildung	-	-	-
Auflösung	-	-	-
Bilanzwert per 31.12.2015	11'554	47'500	59'054
Bestand per 1.1.2016	11'554	47'500	59'054
Bildung	220	-	220
Auflösung	-	-	-
Bilanzwert per 31.12.2016	11'774	47'500	59'274

Die Höhe dieser beiden Rückstellungspositionen entspricht dem durch die FINMA genehmigten Geschäftsplan.

Per 31.12.2016 betragen die Schwankungsrückstellungen 10.0 % der Prämieinnahmen VVG.

Per 31.12.2016 betragen die Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes 40.3 % der Prämieinnahmen VVG.

4.7 NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	Krankenpflege KVG	Zusatz VVG	Total
Bestand per 1.1.2015	696	391	1'087
Bildung	-	-	-
Verwendung	-110	-4	-114
Bilanzwert per 31.12.2015	586	387	973
Bestand per 1.1.2016	586	387	973
Bildung	-	-	-
Verwendung	-104	-9	-113
Bilanzwert per 31.12.2016	482	378	860

Unter den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen werden folgende Positionen geführt:

- Zweckgebundene Rücklagen TGV SBB (Sterbegelder bis 31.12.2016)
- Zweckgebundene Rücklagen freiwillige Leistungen
- Zweckgebundene Rücklagen freiwillige Leistungen SBB

4.8 VERBINDLICHKEITEN/RECHNUNGSABGRENZUNG

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Verbindlichkeiten Versicherungsnehmer KVG	1'046	1'775
Verbindlichkeiten Versicherungsnehmer VVG	519	729
Verbindlichkeiten Taggeld Kollektiv VVG	1'094	788
Verbindlichkeiten Leistungserbringer KVG	-327	8'768
Verbindlichkeiten Leistungserbringer VVG	-76	531
Verbindlichkeiten Prämienkorrektur	5	45
Vorausbezahlte Prämien Versicherungsnehmer KVG	36'067	23'999
Vorausbezahlte Prämien Versicherungsnehmer VVG	4'324	3'651
Total Verbindlichkeiten Versicherungsgeschäft	42'652	40'286
Verbindlichkeiten Lieferanten und Übrige	5'233	4'370
Total übrige Verbindlichkeiten	5'233	4'370
Total Verbindlichkeiten	47'884	44'656
Rückstellungen Risikoausgleich	3'500	-
Transitorische Passiven Prämienkorrektur	5'438	-
Transitorische Passiven	3'266	2'576
Total Rechnungsabgrenzung	12'204	2'576

Die Rückstellung Prämienkorrektur muss gemäss Anweisung vom Bundesamt für Gesundheit per 31.12.2016 aufgelöst werden. Der Betrag von TCHF 5'438 wird im Jahr 2017 an die gemeinsame Einrichtung KVG, welche für die Abwicklung zuständig ist, ausbezahlt. Somit erfolgt per 31.12.2016 der Ausweis in der Position Rechnungsabgrenzung.

4.9 BETRIEBSAUFWAND FÜR EIGENE RECHNUNG

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Personalaufwand	21'495	20'631
Marketing und Kommunikationsaufwand	7'035	5'254
Informatikaufwand	6'719	6'524
Übriger Verwaltungsaufwand ¹⁾	7'721	7'306
Abschreibungen	1'545	717
Total Betriebsaufwand für eigene Rechnung	44'515	40'432

¹⁾ Verwaltungsräumlichkeiten, Versicherungen, Verbandsbeiträge, Porti, Telefonie, Formulare, Beratungskosten, übrige Verwaltungsaufwände

4.10 ÜBRIGER BETRIEBLICHER ERFOLG

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Übriger betrieblicher Ertrag ¹⁾	284	287
Übriger betrieblicher Aufwand ²⁾	-1'214	-953
Total übriger betrieblicher Erfolg	-930	-666

¹⁾ Verzugszinsen aus Betreibungserfolgen und Zinsen auf Betriebsliquidität

²⁾ Gewährte Skonti und Gebühren Zahlungsverkehr

4.11 AUSSERORDENTLICHER ERTRAG KVG

Die gemeinsame Einrichtung KVG hat im Jahr 2015 allen Krankenversicherern Kursgewinne auf Fremdwährungen aus den internationalen Tätigkeiten für die Krankenversicherer ausgeschüttet. Der Anteil für die Atupri beträgt CHF 131'892.65. Da es sich um eine einmalige Ausschüttung handelt, erfolgt der Ausweis in der Position «Ausserordentliche Erträge».

4.12 WEITERE ANGABEN

BRANDVERSICHERUNGSWERT

Der Brandversicherungswert für die Sachanlagen und für die Immateriellen Anlagen beträgt TCHF 8'060.

NICHT FREI VERFÜGBARE KAPITALANLAGEN

Von den Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäss Ziffern 4.5 und 4.6 der Erläuterungen zählen einzig die Rückstellungen für weitere Risiken des Versicherungsbetriebes VVG nicht zum Sollbetrag des gebundenen Vermögens. Somit muss diese Position nicht durch gebundenes Vermögen gedeckt sein.

KVG = Die gesamten Kapitalanlagen gehören zum gebundenen Vermögen

VVG = Die gesamten Kapitalanlagen, jedoch ohne Beteiligungen an Institutionen in der Höhe von TCHF 541 (siehe Erläuterungen, Ziffer 4.1), gehören zum gebundenen Vermögen

VORSORGEEinrichtung

Atupri ist als eigenes Vorsorgewerk der Sammelstiftung Previs Vorsorge angeschlossen. Previs ist eine selbstständige privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung. Previs bietet verschiedene Versicherungspläne an. Atupri hat für das gesamte Personal den nachfolgenden Beitragsprimatsplan ausgewählt: **Sparen BVG + / Risiko 60**

WESENTLICHE, LANGFRISTIGE VERTRÄGE

Vertragspartner – Art des Vertrages	Dauer bis	2017 TCHF	2018 TCHF	2019 TCHF	2020 ff. TCHF	Total TCHF
Centris AG, Solothurn – EDI-Tarmed	31.12.2020	956	975	994	1'014	3'939
Burgergemeinde, Bern – Mietvertrag Bern	31.01.2022	536	536	536	1'608	3'216
Wincasa AG, Zürich – Mietvertrag Oerlikon	31.12.2021	818	818	818	1'636	4'090
Wincasa AG, Lausanne – Mietvertrag Lausanne	31.12.2021	113	113	113	226	565
immoveris properties AG, Bern – Mietvertrag Bern	31.08.2020	151	151	151	151	604
Jaquet Michel, Fribourg – Mietvertrag Fribourg	28.02.2019	129	129	129	-	387

Der versicherte Lohn ist der Bruttolohn, abzüglich des Koordinationsabzuges nach BVG.

Der Risikobeitrag beträgt 3,5% des versicherten Lohnes. Damit sind 60% des versicherten Lohnes abgedeckt. Der Sparbeitrag wird nach folgender Staffelung erhoben:

18–24 Jahre	0%
25–34 Jahre	7%
35–44 Jahre	10%
45–54 Jahre	15%
55–65 Jahre	18%

Die Berechnung des Sparbeitrages erfolgt auf Basis des versicherten Lohns.

Die Finanzierung erfolgt zu 60% durch den Arbeitgeber und zu 40% durch die Arbeitnehmenden.

Der Deckungsgrad des Vorsorgewerkes Atupri beträgt per 31.12.2016 voraussichtlich 97,6%. Sanierungsmassnahmen und somit zusätzliche Verpflichtungen sind keine vorgesehen. Mit dem aktuellen Umwandlungssatz von 6% und einer durchschnittlichen Verzinsung des Kapitals in der Höhe von rund 2% sollte der Deckungsgrad im Jahr 2017 gehalten werden können.

Details zur Bilanzierung von Verpflichtungen sind dem Anhang «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» zu entnehmen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Genehmigung der Rechnung durch den Stiftungsrat am 26.4.2017 sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Ein Mitglied der Geschäftsleitung ist Verwaltungsrat bei der Secon AG. Diese Gesellschaft ist Softwareanbieter und macht mit Atupri einen wesentlichen Umsatz. Da jedoch das Verwaltungsratsmandat nach dem Entscheid von Atupri für die Secon AG als externes Rechenzentrum vergeben wurde, handelt es sich nicht in diesem Sinne um offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahestehenden Personen. Sämtliche Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung haben für das Jahr 2016 einen Ehrenkodex unterzeichnet und sämtliche Mandate offengelegt. Es ergeben sich keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

HONORAR FÜR REVISIONSDIENSTLEISTUNGEN

Zahlenangaben in CHF 1'000	2016	2015
Revisionsdienstleistungen	94	81
Andere Dienstleistungen	10	3
Total	104	84